

ORGAN DES KANTON-KOMITEES d. KP(B) SU UND KANTONVOLLZUGS-KOMITEES DES MARXSTÄDTER KANTONS, ASSR d. WD

ROTE STURMPANNE

MARXSTADT, DEN

8. APRIL 1938

Nr. 72 (1269)

8 JAHRG.

Die Wahl der leitenden Parteiorgane

Das Zentralkomitee der KP(B)SU hat beschlossen in der Periode April — erste Hälfte Juni 1938 die Wahlen der leitenden Parteiorgane in allen primären, Rayon, Stadt, Bezirk-, Gebiets-, Gau- und republikanischen Parteiorganisationen durchzuführen.

Seit der Zeit der letzten Wahlen in die Parteiorgane ist ein Jahr verflossen. In dieser Zeit ist unsere Partei unermesslich gewachsen und hat sich unermesslich gefestigt. Unter der Leitung des Stalinschen Zentralkomitees wurde eine kolossale Arbeit durchgeführt in der Zertrümmerung der trotzkistisch-bucharinischen und bourgeois-nationalistischen Agenten des Faschismus und in der Reinigung der Partei von den Feinden. Im verflossenen Jahre führte die Partei erfolgreich die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR durch. Der Sieg des mächtigen Stalinschen Blocks der Kommunisten und Parteiloszen zeigte der ganzen Welt, wie stark und unzertrennlich die Verbindung der Bolschewistischen Partei mit dem Volke ist.

Etwas mehr als ein Jahr zurück sprach Gen. Stalin im Berichte auf dem Plenum des ZK d. KP(B)SU über die Notwendigkeit der Hebung des ideologischen Niveaus und der politischen Stählung der leitenden Parteikader, über die Notwendigkeit diese Kader mit frischen Kräften zu erfüllen, die darauf warten aufzurücken, und auf diese Weise den Bestand der führenden Kader zu erweitern. Im letzten Jahre wurden zehntausende neue Menschen — prächtige Bolschewiki, die der Sache Lenins Stalins, der Sache des Volkes tief und grenzenlos ergeben sind, — auf leitende Parteiarbeit befördert und werden mit dieser Arbeit gut fertig. Die neuen Leiter kämpfen mit revolutionärer Hingabe und Energie für die Verbesserung der Parteiarbeit, für die Verstärkung der Verbindung der Partei mit den Parteiloszen, für die Reinigung der Partei von den feindlichen Elementen, für die Liquidierung des Schandens, der von den Feinden, Karrielisten, Ueberversichtern zugefügt wurde.

Die bevorstehenden Wahlen der leitenden Parteiorgane müssen die Parteireihen noch mehr festigen und zusammenschweißen, müssen in der Beförderung neuer bolschewistischer Kader — politischer Funktionäre vom Leninschen-Stalinschen Typus — helfen. Jeder Kommunist ist bei den Wahlen der Parteiorgane verpflichtet, sich streng von der wichtigsten Anweisung des Zentralko-

mitees der KP(B)SU leiten zu lassen. „Als wichtigste Aufgabe aller Parteiorganisationen bei den bevorstehenden Wahlen zu erachten, die Wahl vollständig geprüfter Bolschewiki, die unserer Partei schrankenlos ergeben, im Kampf gegen die Feinde des Volkes erprobt und fähig sind, die Sache der Kommunistischen Partei bis zu Ende zu verteidigen, in die leitenden Parteiorgane zu sichern.“

In den Zeitungen wurde die Instruktion über die Durchführung der Wahlen der leitenden Parteiorgane veröffentlicht. Diese Instruktion muß jeder Kommunist gut erlernen. Sie bringt uns den wichtigen Beschluß des Plenums des ZK der KP(B)SU vom 27. Februar 1937 in Erinnerung: „Bei der Wahl der Parteiorgane die Wahl nach Listen zu verbieten. Die Abstimmung nach einzelnen Kandidaturen durchzuführen, dabei für alle Mitglieder der Partei das unbegrenzte Recht der Ablehnung von Kandidaten und der Kritik der letzteren zu sichern. Bei den Wahlen der Parteiorgane geschlossene (geheime) Abstimmung der Kandidaten festzusetzen.“

Die strenge Befolgung der innerparteilichen Demokratie, der kühnen Entfaltung der bolschewistischen Kritik und Selbstkritik, aufmerksame Besprechung der Kandidaten, die in die Parteiorgane aufgestellt wurden, die geschlossene (geheime) Abstimmung der Kandidaturen hilft uns kampffähige, auf der Höhe der politischen Aufgaben stehende Parteileiter zu wählen.

Bei der Aufstellung der Kandidaturen in die leitenden Parteiorgane müssen die Kommunisten sich an die weise Anweisung des Gen. Stalin erinnern: die Funktionäre muß man erstens nach politischem Merkmal auswählen, d. h. danach, ob sie politisches Vertrauen verdienen und zweitens nach dem sachlichen Merkmal, d. h. danach, ob sie zu der betreffenden konkreten Arbeit geeignet sind.

„Die Wahlen der leitenden Parteiorgane müssen im Zeichen des weiteren allseitigen Aufstiegs der Partei-politischen Arbeit, der Festigung der Verbindung der Parteiorganisationen mit den Massen und der erfolgreichen Erfüllung der vor den Parteiorganisationen stehenden politischen und wirtschaftlichen Aufgaben durchgeführt werden.“

(Aus dem Beschluß des ZK der KP(B)SU)

Den Wahlen werden die Abrechnungen der leitenden Parteiorgane vorausgehen.

Ein Flug zum Nordpol

Zur Suche nach dem Flugzeug „N-209“

Am 4. April um 3 Uhr morgens stieg das Flugzeug „N 212“, das vom Flieger-Ordenträger Moschkowski geführt wird, von der Rudolfinsel zum Rayon des Nordpols zur Suche nach dem Flugzeug Lewanewskis „N 209“ auf.

Um 7 Uhr 20 Minuten befand sich „N 212“ über dem Nordpol. Von da führte Moschkowski das Flugzeug nach dem Nullmeridian bis zum 89. Grad nördlicher Breite. Danach kehrte er zur Rudolfinsel um, wo er um 14 Uhr 05 Minuten wohlbehalten landete.

Während des ganzen Flugs, der auf einer Höhe von ungefähr 1500 Meter verlief, war vortreffliche Sicht. Die gesamte Besatzung besichtigte sorgfältig die Eisfelder, entdeckte jedoch nichts.

Im Odessaer Kinderheim namens S. M. Kirow für spanische Kinder.

Foto von M. Ryshak



Die spanischen Pionierinnen Viktoria Alberde und Esther Pinedo beim Ausnähen.

Erfüllung der Tagesaufgabe im Eggen zu 200 Prozent

Die Frühjahrsaussaat ist im Kolchos „Woroschilow“ zu Paulskoje in vollem Umfang in Angriff genommen. Bis zum 6. April einschließlich waren insgesamt 581 ha Schwarzacker abgeeggt und 105 ha Reihensaat bestellt. Der sozialistische Wettbewerb ist zwischen den Brigaden, unter den Traktoristen und Kollektivisten breit entfaltet. „Ein jeder Traktorist und jedes Glied ist bestrebt, täglich die Tagesnorm zu überbieten und die höchste Tagesleistung zu erzielen. Besonders gute Resultate in der Arbeit haben die Traktoristen des TschTS-Traktors, d. Genossen Meißner und Günther zu verzeichnen, die ihre Tagesnorm von 50 ha beim Eggen ständig überbieten und dabei bis 26 Kg. Brennstoff in der Schicht ersparen.“

Auch in den Feldbaubrigaden werden die Tagesaufgaben beim Eggen mit lebender Zugkraft ständig überboten. Ausgezeichnet arbeitet die erste Brigade, die die Kolchoswanderehrenfahne besitzt (Brigadier Geisel). Der Brigadenplan im Eggen von 64 ha war schon am 6. April, ein Tag früher als im Plan vorgesehen war, mit 76 ha erfüllt. Die Brigade führt die Arbeit weiter. Die Kolle-

ktivisten der 1. Brigade Röhrich Jakob, Günther Jakob, Bachmann H. und Lobes H. erfüllen ihre Tagesnormen beim Eggen bis zu 180—200 Prozent. Ueberbietung der Tagesnormen bis zu 200 Prozent hat man auch in der 2. und 3. Feldbaubrigade aufzuweisen. Im Kolchos „Woroschilow“ gibt es aber auch noch eine Reihe Mißstände bei der Saat, die schnellstens beseitigt werden müssen und sich nicht mehr wiederholen dürfen. So gab es am 5. April in der Traktorenbrigade wegen falscher Planierung der Arbeit von seiten der Kolchosverwaltung, da das Saatgut nicht rechtzeitig an den Standort gebracht wurde, mit der Steckmaschine beim Säen 4 Stunden Stillstand. Ein Traktor versagte am 6. April bei der Arbeit gänzlich, weil er durch die Gleichgül-

tigkeit der MTS-Direktion schlecht repariert wurde und am 2. Tage der Arbeit wieder in die Remontewerkstätte gebracht werden mußte. Mehr Aufmerksamkeit muß von seiten des Dorfsowjets-Vorsitzenden Kohlmal und der Kolchosverwaltung der Kulturmassenarbeit in den Brigaden geschenkt werden. Obzwar in jeder Brigade jetzt schon Wandzeitungen erschienen, Bibliotheken, Billards vorhanden sind, und in einer jeden Brigade ein Patephon, so muß doch gesagt werden, daß bis zum 6. April noch nicht ein Kulturmassenarbeiter, der an die Brigade angegliedert ist, auf dem Feld war. Es ist höchste Zeit, daß in den Brigaden mit den Kollektivisten die entsprechende Kulturmassenaufklärungsarbeit geführt wird.

W.

Die 8. Traktorenbrigade und die 1. Feldbaubrigade — die voranschreitendsten Brigaden des Kolchos „Bolschewik“

Der Kolchos „Bolschewik“ zu Kano hatte bis zum Abend des 6. April 112 Hektar Schwarzacker geeggt. Der Frost und die Feuchtigkeit des Bodens erlaubten es den Brigaden des Kolchos noch nicht, die Feldarbeiten in vollem Umfang zu entfalten.

Die voranschreitendsten Brigaden des Kolchos „Bolschewik“ zu Kano sind in der Frühjahrsaussaat die 8. Traktorenbrigade (Brigadier Schmidt) und die erste Feldbaubrigade (Brigadier Gottfried). Am 5. April wurden von der Traktorenbrigade 30 ha Schwarzacker geeggt und 10 ha gesteckt. Die höchste Leistung an diesem Tag hatte der Traktorist Hänsch, der mit seinem STS-Traktor 15 ha in der Schicht eggte. Die

erste Feldbaubrigade bestellte an diesem Tag 7 ha. Sie überbot somit an diesem Tag den Plan des Eggens mit Pferden von 3,6 ha mit 4,5 ha und den Plan des Eggens mit Ochsen von 2,4 ha mit 2,5 ha.

Ein Hemmois in der Arbeit der 7. Traktorenbrigade dieses Kolchos besteht darin, daß die Marxstädter MTS die Reparatur der Traktoren mit schlechter Qualität ausführte. So stand in dieser Brigade gestern ein Traktor deshalb, weil das Magneto bei der Arbeit versagte und der Kolchos gezwungen war das Magneto der MTS zur ergänzenden Reparatur zuzustellen.

Fiedler

Beschluß

des Büros des Kantonkomitees der KP(B) SU und des Präsidiums des KVK des Marxstädter Kantons vom 6. April 1938

Ueber den Gang der Feldarbeiten in der Frühjahrsaussaat im Kanton

Das Büro des KK der KP(B)SU und das Präsidium des KVK vermerken, daß die Feldarbeiten in der Frühjahrsaussaat im Kanton unbefriedigend verlaufen. Die Leiter der MTS, der Dorfsowjets und der Kolchosa haben sich bis jetzt noch nicht tatsächlich zur Durchführung der Frühjahrsaussaat eingeschaltet, sitzen tagelang in ihren Kabinetts (Orlowskojer MTS) und sind an die Leitung der Feldarbeiten noch nicht ernst herangetreten. Die Folge davon ist, daß die Feldarbeiten unorganisiert verlaufen. Die Traktoren und Sämaschinen haben stundenlang Stillstände, weil der Brennstoff und der Samen nicht rechtzeitig zugefahren wird. Die Anrichtung der Traktoren — in der Furche wird nicht gesichert (Kolchos „Kommunist“, 1. Traktorenbrigade, Brigadier Bauer).

Als unzulässig zu erachten, daß die Traktoren zur Nachtzeit nicht arbeiten, weil angeblich der Boden „zu feucht“ wäre — Kolchos „Kommunist“, „Neue Hoffnung“ u. a. Die Zugkraft wird bei den Feldarbeiten nicht 100-prozentig ausgenutzt. Bei der Prüfung wurde festgestellt, daß nicht eine Traktorenbrigade die Arbeitsnormative der Traktoren besitzt (Verbrauch an Brennstoff und die Ordnung der Bezahlung der Arbeit — Orlowskojer und Marxstädter MTS).

Die Qualität der Arbeit im Kolchos „Gemüsebau“ zu Fischer ist unbefriedigend. Im Kolchos „Budjonny“ wird nur in 2 Strichen geeggt und im Kolchos „Gemüsebau“ wird die Figurensaat zugelassen, was eine grobe Verletzung der agrotechnischen Regeln ist.

Die technische Bedienung der Traktorenbrigaden ist noch nicht organisiert. Die Direktoren der Orlowskojer und Marxstädter MTS haben den Befehl des Volkskommissars für Landwirtschaft der UdSSR über die Organisation von Ausfahrt Remonte-Werkstätten nicht erfüllt. Die Mechaniker der MTS sind bis jetzt noch nicht in die Brigaden ausgefahren.

Der Frage der kulturellen Bedienung wird nicht die nötige Aufmerksamkeit geschenkt. Im Kolchos „Held“ werden die Kollektivisten bis drei Tage ohne warme Speise gelassen. Im Kolchos „Roter Stern“ werden die Hälfte der Traktorenhäuschen nicht geheizt. Die Traktorenhäuschen sind schmutzig, Betten und Bettsachen sind nicht vorhanden. Die Direktoren der MTS haben sich mit den Traktoristen, trotz den vorhandenen Möglichkeiten, noch nicht endgültig verrechnet.

Das Büro des KK der KP(B)SU und das Präsidium des KVK beschließt:

1) Den Direktoren der MTS, Vorsitzenden der Dorfsowjets und Kolchosa vorzu-

schlagen, mehr im Felde, in den Brigaden zu sein und die Feldarbeiten der Frühjahrsaussaat alltäglich operativ zu leiten. Eine besondere Aufmerksamkeit ist der Sicherung der Arbeit des gesamten Traktorenparcs zur Nachtzeit und der Ausnützung der gesamten lebenden Zugkraft in den Feldarbeiten zu schenken.

2) Die Vorsitzenden der Kolchosa, Brigadiere der Traktoren- und Feldbaubrigaden zu verpflichten, die rechtzeitige Zufuhr von Brennstoff und Samenmaterial zu organisieren und die Anrichtung der Traktoren, Sämaschinen direkt in der Furche durchzuführen und die Stillstände und den Leerlauf der Maschinen des Traktorenparcs und der Sämaschinen gänzlich zu beseitigen.

3) Den Direktoren der MTS darauf hinzuweisen, daß von ihnen der Befehl des Volkskommissars der Landwirtschaft der UdSSR über die Ausfahrt-Werkstätten nicht erfüllt wird. Ihnen vorzuschlagen, sofort die Ausfahrt-Werkstätten zu organisieren (dort, wo dieselben noch nicht organisiert sind) und an diese Werkstätten Mechaniker und andere Spezialisten anzuknüpfen und mit den nötigen Werkzeugen, Ersatzteilen und Materialien des ersten Bedarfs zu versorgen und die alltägliche technische Bedienung der Traktorenbrigaden zu sichern. Zum 8. April 1938 die Arbeitsnormative auf die Traktorenarbeiten bis zu jedem Traktoristen zu bringen.

4) Die Vorsitzenden der Kolchosa und die Agronome der MTS zu verpflichten, eine strenge Kontrolle über die Qualität der bearbeiteten Saatfläche einzuführen. Besondere Aufmerksamkeit auf die Normen der Aussaat und die Einhaltung der Regeln der Jarowisierung des Samens zu lenken. Das Eggen in 2 Strichen des Ackers, welcher der Kultivierung nicht unterliegt, nicht zuzulassen. Die Figurensaat ist ebenfalls nicht zuzulassen.

Die Vorsitzenden der Kolchosa haben einmal in der Fünftagewoche und die Brigadiere der Feldbaubrigaden haben alltäglich die Qualität der Bearbeitung der Felder laut Akt zu übernehmen.

5) Den Vorsitzenden des Kolchos „Held“, Gen. Bätz, und des Kolchos „Roter Stern“, Gen. Schäfer, darauf hinzuweisen, daß sie die nötige kulturelle Bedienung der Traktoristen und Kollektivisten, die auf dem Felde arbeiten, nicht gesichert haben.

Vorzuschlagen, sofort die Zubereitung von warmer Speise in jeder Brigade, nicht weniger als drei mal täglich, zu sichern. In zweitägiger Frist sind

die Traktorenhäuschen auszustatten, zu heizen und die entsprechenden kulturellen Verhältnisse zu schaffen.

Sekretär des KK der KP(B)SU: Voos.

Vorsitzender des KVK: Mollerker.

Angaben

über den Gang der Frühjahrsaussaat auf den 5. April 1938

Benennung der Kolchosa	Schwarzacker geeggt in ha	Gesät in ha
Freiheit	22	8
Neue Hoffnung	36	—
Kommunist	50	3
Molotow	19	—
Kirow	121,5	5
Tschapajew	49,3	—
Stoßbrigadier	30,4	—
Komsomolist	33	—
Im Rayon	371,2	16
Karl Marx	71,9	—
Roter Landmann	82	—
Rekord	231	17
Bolschewik	89,3	18
Kalinin	64	—
Woroschilow	334	40
Gemüsebau	183	—
Roter Stern	28	—
Fischer Nr. 3	—	—
Held	15	—
Im Rayon	1104	75
Rotarmist	12,5	—
Kämpfer	30	—
Sieg	18	—
Lenin	12	—
Kossarew	—	—
Komintern	—	—
Thälmann	—	—
Neuling	—	—
Junger Stürmer	—	—
Roter Stürmer	123	23
Ordshonikidse	93	30
Rot Front	17	—
Budjonny	34	—
Im Rayon	339	53
Im Kanton	1814	144

Starkes Wachstum der Einlagen in die Kantonsparkasse

In der Marxstädter Kantonsparkasse Nr. 4026 haben sich die Einlagen in letzter Zeit bedeutend vergrößert. Im ersten Quartal I. J. hatte die Sparkasse einen Plan auf Einlagen von 96 tausend Rubel, welcher aber mit 185500 Rubel erfüllt wurde, was 142,6 Prozent ausmacht.

In den 72 Arbeitstagen des 1. Quartals wurden alltäglich 1890 Rbl. Einlagen übernommen und 253 neue Rechnungen aufgemacht, wovon allein 75 Rechnungen auf die Hausfrauen entfallen.

Die Werktätigen der Stadt Marxstadt sind mit den Vorteilen und Bequemlichkeiten, die die Staatssparkassen ihren Klienten bieten, gut vertraut, und bringen

Das spanische Volk kämpft mit außerordentlicher Kühnheit

Paris, 3. April. Aus Barcelona und anderen Orten des republikanischen Spaniens eintreffende Telegramme zeugen davon, daß das heroische spanische Volk mit außerordentlicher Selbstbeherrschung und Kühnheit alle seine Kräfte zur Abwehr der Horden der Faschisten und der italienisch-deutschen Interventionen mobilisiert. Das Volk des republikanischen Spaniens ist von dem heißen Streben erfüllt, die Freiheit und die Unabhängigkeit seines Landes zu behaupten, auf alle Opfer einzugehen, um die faschistische Barbarei auf dem spanischen Boden nicht triumphieren zu lassen.

Die Telegramme zeugen von dem außerordentlichen Erfolg der Bildung von Freiwilligendivisionen, die von den Organisationen der Vereinigten sozialistischen Jugend Spaniens vorgenommen worden ist.

Der Aufruf der Jugend ist von zahlreichen Gewerkschafts- und politischen Organisationen des republikanischen Spaniens aufgegriffen worden. Freiwillige kommen in die Armee auch aus den Dörfern. In einigen Tagen sind in Jaen aus 47 Dörfern 1728 Freiwillige eingetroffen. Als sie sich in die Reihen der Volksarmee einschreiben ließen, forderten sie, daß man sie sofort an die Front schicke.

In Castellon stellten sich Kämpfer-Invaliden, die gerade erst aus den Hospitälern kamen, in Verfügung der örtlichen Organisation der sozialistischen Jugend, indem sie erklärten, daß sie bereit sind, als Instruktoressen zu arbeiten und die Jugend im Kriegswesen zu unterrichten.

Die werktätige Bevölkerung, die in den Betrieben im Hinterland beschäftigt ist, ist bestrebt, ihre ganze Zeit, die vom Schlaf und der kurzen Ruhe bleibt, der Republik hinzugeben.

Der Valencianer Korrespondent der Agentur Espagne

berichtet, daß die örtlichen Munizipalitätsarbeiter in ihrer außerordentlichen Versammlung einen Beschluß gefaßt haben, in dem sie vorschlagen, in der von ihrer direkten Arbeit freien Zeit Aufträge des Munizipalitätsrates zu erfüllen, die mit der nationalen Verteidigung verbunden sind.

Im republikanischen Spanien

Zeichnung nach dem Foto (Sojusfoto)



Die republikanische Regierung trägt große Sorge für die Kinder.

Auf dem Bilde: Die Kinderkonsultation in Madrid.

Das Hinterland des republikanischen Spaniens lebt ein angestrengtes Kampfleben. Uebrigens verwischt die faschistische Aviation durch ihre barbarischen Bombardierungen der Hinterlandsstädte und Siedlungen sogar den formellen Unterschied zwischen der Front und dem Hinterland. Und das verstärkt nur den Willen des Volkes, um jeden Preis zu siegen und die Auführer und die faschistischen Interventionen zu vernichten.

Der Korrespondent der Pariser Zeitung „Paris Soire“ beschreibt auf folgende Weise die Stadt Portbu, die sich fast ganz an der französischen Grenze befindet: „Auf den Straßen, die mit den Splintern von Fenstern heben bedeckt sind, die im Resultate einer kürzlichen Bombardierung zertrümmert wurden, beschäftigen sich die Kinder mit dem gewöhnlichen Spiel und Treiben. Fünfzig Meter vom Bahnhof entfernt — Bombentrichter, Ruinen von Häusern. Ungeachtet der Schwierigkeiten mit den Lebensmitteln ist das moralische Niveau der Bevölkerung jedoch vortrefflich. Die Wände der Gebäude sind mit Losungen, Aufrufen und politischen Flugblättern bedeckt. Ueberall beobachtet man grenzenlosen Optimismus. Die Bevölkerung ist sich des Endsieges gewiß, obzwar er auch ziemlich teuer zu stehen kommt.“

Verantwortlicher Redakteur: K. Wunder.

Marxstädter Kantontypographie Bevollmächtigt d. Hauptverw. d. ASSR d. WD Nr. 277 April 28